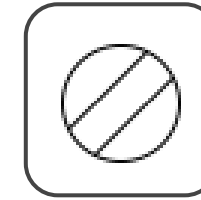


Arbeitsstellensicherheit: «ProSec» Betriebliche Massnahmen.

Januar 2024



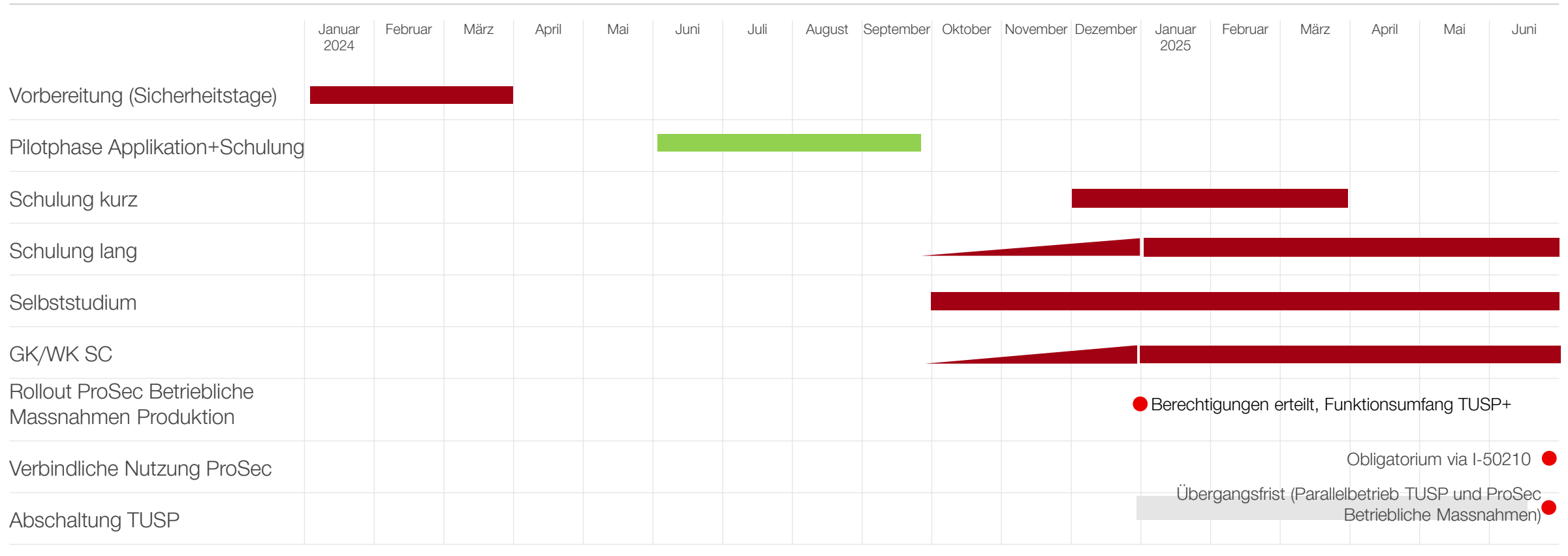
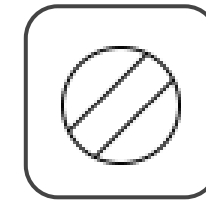
Befähigung Sicherheitschef (SC).



SC Schulungskonzept

Vorbereitung	Schulung kurz	Schulung lang	Selbststudium	GK/WK SC
Januar - März 2024	Ab Q3 2024	Ab Q3 2024	Ab Q3 2024	Ab Q3 2024
Info -Wer, Was, Wann -Übergangsfristen	Info -Funktionsumfang -Tech. Voraussetzung -Login/Links -Theorie -Präsenzunterricht	Info -4 Stunden -Übungen -Präsenzunterricht	Info via Video -Funktionsumfang -Tech. Voraussetzung -Qualifikation -Login/Links	Info -Funktionsumfang -Tech. Voraussetzung -Qualifikation -Login/Links -Übungen
Kanal SBB -I: VU/BSI Sicherheitstage -I-SQU Monatsfolien -Newsletter Sicherheit	Kanal SBB -I: VU/BSI Sicherheitstage -G/H: Einführungsents	Kanal SBB -Individuell/Präsenz	Kanal SBB -SharePoint/Internet	Kanal SBB -RTE 20100 Ausbildung
Kanal Dritte -Reg. SQU Kontakte -Brief an Managem. -Operat. Dialog VSBTU -Newsletter Sicherheit	Kanal Dritte -Lieferantentag -Individuell/Präsenz	Kanal Dritte -Individuell/Präsenz	Kanal Dritte -SharePoint/Internet	Kanal Dritte -RTE 20100 Ausbildung

Einführung 2024/2025.



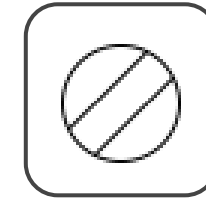
● Berechtigungen erteilt, Funktionsumfang TUSP+

Obligatorium via I-50210 ●

Übergangsfrist (Parallelbetrieb TUSP und ProSec Betriebliche Massnahmen) ●

█ Pilotphase █ Benutzerschulung █ Übergangsfrist

Unterstützung Pilotphase.



Der Einbezug und die Unterstützung durch die Endanwender ist uns sehr wichtig.

Wer also in der Pilotphase ab Q2 2024 von ProSec Betriebliche Massnahmen gerne mitmachen und danach evtl. zu einem späteren Zeitpunkt auch seine Firmenkollegen unterstützen bzw. ausbilden möchte, kann sich sehr gerne beim Fachbus von ProSec via E-Mail melden (E-Mail: prosec@sbb.ch).

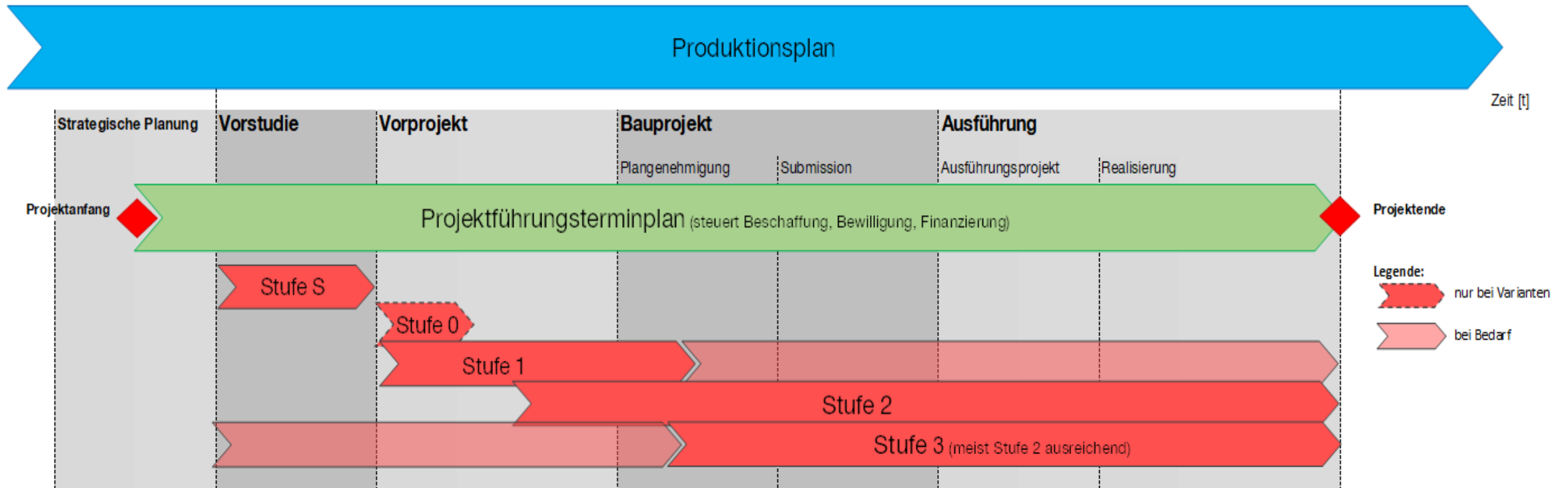
Das Team von ProSec steht jederzeit für Fragen offen und wird die Personen, die sich gemeldet haben frühzeitig kontaktieren, damit auch genug Vorlaufzeit bleibt, um die Einführungsphase einzuplanen.

Bauphasenplanung / Realistische, stabile und robuste Planung

Christian Tenisch, Tim Eisele
Löwenberg, 26.01.2024



Einordnung der Stufen zu den Projektphasen



Änderung geplanter Arbeiten innerhalb der reservierten Intervalle

Ausgangslage:

Der Bauphasenplaner erstellt in Absprache mit den Fachprojektleitern einen realistischen Bauablauf und bildet diesen in den Lieferobjekten Bauablaufskizzen, Terminprogramm und Intervalltabelle ab. Diese Dokumente sind ein verbindlicher Vertragsbestandteil und bilden für den Baumeister den Rahmen für die Arbeitsausführung. Beim dem Vergabegespräch hat der Baumeister die Gelegenheit vorbehalte zum Bauablauf anzubringen.

Ausführung:

In der Ausführung steht es dem Bauunternehmer frei, den vorgegebenen Arbeitsablauf anzupassen, solange dies im Rahmen der geplanten Intervalle geschieht und die Arbeiten von anderen Fachdiensten dadurch nicht behindert werden. Wird diesem Umstand keine Beachtung geschenkt, führt dies insbesondere bei intervallrelevanten Arbeiten zu Problemen.

Beispiele:

- Es fehlen Intervalle für die ursprünglich vorgesehenen Arbeiten.
- Sicherheitsmassnahmen müssen kurzfristig angepasst werden und verteuern sich dadurch oder sie werden aufgrund von „Hauruckübungen“ gar vernachlässigt.
- Übergeordnet koordinierte Massnahmen mit anderen Fachdiensten, Dritten und Anwohnern funktionieren nicht mehr (z.B. Logistik, Sicherheit, Anwohnerinformationen usw.)

Prämissen für Anpassungen innerhalb geplanter Intervalle



Ursprünglich geplante Arbeiten können problemlos zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt werden (keine Abhängigkeiten zu anderen Arbeiten / Gewerken)

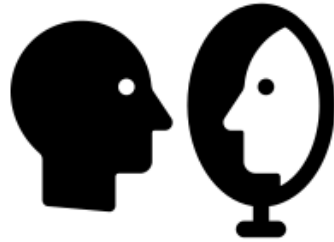


Vorgesehene Änderungen in Arbeitsabläufen führen nicht zu Konflikten mit anderen Fachdiensten



Vorgesehene Änderungen in Arbeitsabläufen werden rechtzeitig in Koordinationssitzungen abgestimmt und seitens GPL, OBL, Fachdiensten (APL) und Betrieb genehmigt.

Safety Leadership kann erlernt und geübt werden – wenn wir bereit sind, an uns zu arbeiten.



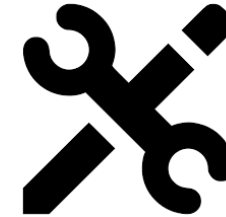
Sich selbst führen

- Selbstreflexion
- Kritikfähigkeit
- Persönlicher Entwicklungswille



solide persönliche «Wertebasis Safety»

- Persönliche Beziehung zu Safety (im Umgang mit Fehlern, Zielkonflikten und Entscheidungen)
- Klare Vorstellung von Zielen und Machbarem
- Mut und Expositionsbereitschaft



Wissen, Fähigkeiten, Werkzeuge

- Risikomanagement
- Feedback
- Psychologische Sicherheit
- Sicherheitsdialoge, Safe7
- Kommunikation
- Konfliktmanagement
- ...

Safety Manager

&

Safety Leader

1. Eigene Verantwortung, geltende Prozesse, Instrumente und Rollen zu Sicherheit kennen und wirksam umsetzen

- Sicherheitsvorgaben, AKV und wichtige Instrumente im SMS kennen und anwenden können (z.B. K250 bei sicherheitsrelev. Änderungen)
- Sicherheitsrelevante Ressourcen, Aufgaben und verbundene Risiken im eigenen Verantwortungsbereich identifizieren und verstehen
- Eigene Steuergrößen zur Safety kennen und nutzen (Ziele, Kennzahlen, Kontrollen, «Puffer»/Redundanzen und Qualitätssicherung)

2. Sicherheit im Verantwortungsbereich planen, steuern und verbessern

- Sicherheitsrisiken und Trends bewerten, mindern und verfolgen
- Wirksamkeit von Arbeitssicherheitsmassnahmen bewerten
- Wechselwirkungen zu Safety mit anderen/Dritten behandeln
- Aus Unfällen/gefährlichen Ereignissen und Best Practices lernen

3. Sicherheitsbewusste Entscheide treffen

- Zielkonflikte mit Safety transparent bewerten und entscheiden
- Auswirkungen von geplanten Veränderungen auf Sicherheit bewerten
- Risikoakzeptanz entscheiden oder eskalieren

4. Mitarbeitende zu Safety befähigen und anleiten

- Gefährdungen und situative Belastungen in der Arbeitsumgebung und bei den Mitarbeitenden kennen und berücksichtigen
- Sicherheitsmassnahmen konsequent umsetzen
- Kompetenz und Ressourcen für Sicherheit sicherstellen



1. Safety Leadership (vor)leben – Vorbild sein

- Sinnhaftigkeit und Priorität von Safety in Wort und Tat vermitteln
- Verständnis schaffen durch Führung mit Fokus auf das «Warum», klares Wertesystem mit Sicherheitszielen kommunizieren
- Vor-Ort-Sein, Sicherheit im Team erleben und «mitmachen»
- (Selbst-)Reflexion vorleben, Fehler eingestehen und aus ihnen lernen
- Sicheres Verhalten würdigen und für alle sichtbar loben

2. Bewusstsein fördern und fordern

- Am konkreten Beispiel thematisieren: Was hilft/behindert Sicherheit? Wie erkennen wir im Team kritische Situationen und Entwicklungen?
- Sicherheit konsequent und kontinuierlich ansprechen
- Positive Fehler- und Lernkultur etablieren (Fragen und Zuhören)
- Haltung und Verhaltung zu Sicherheit bei Rekrutierungen prüfen

3. Mutig für Sicherheit eintreten (Expositionsbereitschaft)

- Risiken transparent machen, Widerstände in Diskussionen aushalten
- Sich bei Zielkonflikten exponieren (Rückendeckung bei STOP-Sagen)

4. Vertrauens- und Lernkultur im Team entwickeln

- Verlässliche Leitplanken für Psychologische Sicherheit und Just Culture setzen (Meinungs- und Ideenvielfalt, Fragen und Zuhören)
- Feedbackkultur und konstruktive Konfliktbewältigung umsetzen
- In situative Trainings und Safety Leadership des Teams investieren